

Es gilt das gesprochene Wort!

8.12.2017

Rede des Stadtkämmerers zum Haushalt 2018

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen des Stadtrats,
sehr geehrte Damen und Herren,

das Jubiläumsjahr 2017 liegt nun fast hinter uns. Es war bislang für die Stadt und ihre Bürger ein sehr interessantes, abwechslungsreiches und auch erfolgreiches Jahr. Das Stadtjubiläum mit seinen vielen hervorragenden Veranstaltungen konnte nicht nur die Schwabacherinnen und Schwabacher begeistern, sondern es gelang auch, Aufmerksamkeit aus der Region und darüber hinaus nach Schwabach zu lenken. Und das obwohl die zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel mit 200 T€ eher knapp bemessen waren. Vielleicht war das aber –neben vielen weiteren Gründen- ein Garant für den Erfolg des Jubiläumsjahres. Denn es war von vorneherein klar, dass die Stadt nicht alles alleine schultern würde, sondern für den Erfolg des Jubiläumsjahres die Mitwirkung und Übernahme von Initiative und Verantwortung durch Bürger, Vereine, Verbände und Unternehmen erforderlich ist. Ein gutes Modell für weitere Projekte!

Auch die finanzielle und wirtschaftliche Entwicklung der Stadt war 2017 sehr erfolgreich. Dank hervorragender Steuereinnahmen konnte ein Nachtragshaushalt beschlossen werden, der das Jahresergebnis deutlich auf einen Überschuss von 78 T€ steigerte und den Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit auf 6,2 Mio €. Große Investitionen wie der Neubau des Altstadtkindergartens konnten so bereits vorab finanziert werden.

Nun komme ich zu den wesentlichen Kennzahlen des Haushalts 2018:

Der zahlungswirksame Saldo aus Verwaltungstätigkeit liegt nun bei 4,4 Mio €. Damit können wir mit unserem laufenden Geschäft unsere laufenden Tilgungen (2,7 Mio €) in voller Höhe erwirtschaften. Das bedeutet eine freie Finanzspanne in Höhe von 1,7 Mio € und damit ein Eigenanteil zur Finanzierung eines Teils unserer Investitionen.

Seit 2013 haben wir unseren Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit stetig verbessern können. Dies zeigt ein Vergleich der Stammhaushalte. Während wir im Stammhaushalt 2013 noch einen negativen Saldo von 1.504 T€ hatten, der sich im Jahresverlauf 2013 mit einem Nachtrag noch verschlechterte, verbesserten sich die Zahlen von Jahr zu Jahr: von -539 T€ im Jahr 2014 über 1.889 T€ im Jahr 2015 auf nunmehr 4.452 T€ (2018). Die Ist-Ergebnisse der jeweiligen Jahre haben sich sogar noch viel besser entwickelt: Im Jahr 2016 lag der Saldo bei über 20 Mio Euro und konnte damit den Haushaltsansatz um ein Vielfaches übertreffen. Auch für dieses Jahr 2017 erwarte ich wiederum ein ähnlich gutes Ergebnis.

Jahresergebnis

Im Ergebnishaushalt steht für 2018 ein positives Jahresergebnis von 1,2 Mio € - erstmalig ein Jahresüberschuss in einem doppischen Stammhaushalt. Wir können unsere Rückstellungen und Abschreibungen und damit den wirtschaftlichen Wertverzehr in voller Höhe durch Erträge erwirtschaften. Unser Ziel eines ausgeglichenen Haushalts wäre damit erreicht.

Zum Steueraufkommen:

Das erwartete Steueraufkommen 2018 liegt bei 58,2 Mio €.

Gewerbesteuer

Die vergangenen Jahre verliefen für viele Schwabacher Unternehmen sehr erfolgreich. So konnten wir auch im Nachtragshaushalt 2017 den Gewerbesteueransatz um 2,5 auf 25 Mio € erhöhen. Im Jahresverlauf 2017 ist das Gewerbesteueraufkommen weiter gestiegen. Die 2017 angeordneten Gewerbesteuern liegen derzeit bei 28,5 Mio €. Damit werden wir in 2017 den bisherigen Höchstwert aus 2016 (30 Mio €) fast erreichen. Für das Jahr 2018 war aufgrund der aktuellen Gewerbesteuervorauszahlungen sowie der weiter bestehenden weltwirtschaftlichen Unsicherheiten mit 22,5 Mio € ein vorsichtiger Ansatz zu wählen. Bei weiterhin positiven welt- und binnenwirtschaftlichen Rahmenbedingungen besteht –wie bereits in den Jahren 2014 bis 2017- ggf. wiederum Potential für eine Erhöhung des Gewerbesteueransatzes im Nachtrag 2018.

Ergänzend noch ein Blick über den eigenen Tellerrand hinaus: Schwabach hat sich bei den Netto-Gewerbesteuereinnahmen pro Einwohner Jahr für Jahr stetig verbessert und weit nach vorne gearbeitet. Im Ranking der 25 kreisfreien Städte in Bayern liegen wir für 2016 mit 622 € netto pro Einwohner auf Platz 10 (2015: Platz 17 der 25 kreisfreien Städte Bayerns 487 € netto pro Einwohner). Potential nach oben besteht aber weiterhin: Die Städte München, Regensburg oder Coburg nehmen mehr als das Doppelte pro Einwohner ein.

Steuerkraft

Ähnlich positiv das Bild bei der Steuerkraft. Wir befinden uns hier in einem Höhenflug, die Steuerkraft pro Einwohner ist innerhalb der letzten drei Jahre um über ein Drittel auf 1.153 € gestiegen, im Vergleich der 25 kreisfreien Städte in Bayern konnten wir von Rang 18 auf Rang 11 klettern.

Einkommensteuerbeteiligung

Der Einkommensteueranteil 2018 wurde mit 25,7 Mio € veranschlagt. Der gute Wert verdeutlicht insbesondere die hervorragende Verfassung des Arbeitsmarktes sowie die positive Lohnentwicklung. Einen kleinen Wertmutstropfen gibt es dennoch: die sog. Schlüsselzahl, der der örtliche Anteil am gesamten Einkommensteueraufkommen zugrunde liegt, hat sich für Schwabach wiederum verringert: sie liegt für die Jahre 2018 bis 2020 um ca. 0,5 % leicht niedriger als für die Jahre 2015 bis 2017.

Grundsteuer

Das Aufkommen der Grundsteuer B liegt bei 6.500 T€.

Schlüsselzuweisungen

Die Schlüsselzuweisungen wurden mit knapp 8,4 Mio € angesetzt. Die erneute Reduzierung ist unserer deutlich gestiegenen Steuerkraft geschuldet. Positiv bleibt festzuhalten, dass der Freistaat die sog. Schlüsselmasse deutlich aufgestockt hat. Die endgültigen Zahlen werden diesmal erst im Januar 2018 erwartet. In der Prognose noch nicht berücksichtigt ist, dass der Freistaat die Bundesmittel aus der sog. fünften BundesMrd. den Kommunen über die Schlüsselmasse zugewiesen hat. Diese im Haushalt noch nicht veranschlagten Mittel dürften allerdings erforderlich sein, um die nun im Raum stehende Steigerung der Bezirksumlage ausgleichen zu können.

Bezirksumlage

Bei unserem Haushaltsansatz für die Bezirksumlage sind wir von einem verringerten Hebesatz von 22,4% ausgegangen. Damit sollte der Bezirk zumindest einen Teil der mittelfränkischen Umlagekraftsteigerung in Höhe von 6,7 % zur Senkung des Bezirksumlagesatzes nutzen. Leider hat der Bezirk in seinem eingebrachten Haushaltsentwurf bei einem gegenüber dem Vorjahr unveränderten Hebesatz von 23,1 % eine noch zu schließende Deckungslücke von 31,2 Mio Euro errechnet und vielfältige Begründungen für eine massive Umlagesatzer-

höhung vorgetragen. Bleibt zu hoffen, dass der Bezirkstag am 14.12.2017 mit Augenmaß handelt und den Bezirksumlagesatz nicht maßlos in die Höhe schraubt.

Personalausgaben

Die zahlungswirksamen Personalauszahlungen liegen mit 35,4 Mio € ca. 5,5 % höher als 2017. Berücksichtigt ist die schon fest stehende Erhöhung der Beamtenbezüge um 2,35 % sowie prognostizierte Entgelterhöhungen bei Tarifbeschäftigten um 3 % zum 01.03.2018.

Wie bereits in den Vorjahren wurde auch im Haushalt 2018 bei den Personalausgaben eine erhöhte globale Minderausgabe von 3,5 % der Personalausgaben vorgegeben. Ein anspruchsvolles, aber durchaus erreichbares Ziel für das kommende Jahr. Für das Jahr 2017 werden wir trotz schwieriger Rahmenbedingungen den ehrgeizigen Ansatz zumindest annähernd erreichen.

Krankenhaus

Die Verhandlungen mit der Diakonie Neuendettelsau sind bislang sehr gut und konstruktiv verlaufen. Mit der Diakonie konnte ein finanziell leistungsfähiger und im Führen von Krankenhäusern erfahrener Partner gewonnen werden. Für die Stadt werden künftig der Verlustausgleich sowie die Investitionsfinanzierung betragsmäßig gedeckelt sein. Dies bringt für die künftigen Haushalte die dringend erforderliche finanzielle Planungssicherheit in dem finanziell immer unkalkulierbarer werdenden Krankenhausbereich. Ein weiterer Meilenstein bei der Realisierung des vom Stadtrat im Jahr 2014 beschlossenen Maßnahmenpakets zur Haushaltskonsolidierung!

Investitionen

Die 2018 veranschlagten Investitionen liegen mit 22 Mio € auf sehr hohem Niveau. Dennoch liegt der Saldo aus Investitionstätigkeit bei überschaubaren 6,2 Mio €. Dies liegt daran, dass einige der Investitionen bereits in den Nachtragshaushalten 2016 und 2017 vorveranschlagt und finanziert werden konnten. Darüber hinaus liegen die Einzahlungen aus Investitionstätigkeit mit 15,7 Mio € ungewöhnlich hoch. Gründe sind hohe Einnahmen aus Fördermitteln sowie hohe erwartete Grundstückserlöse.

Ein Investitionsschwerpunkt liegt mit brutto 4,3 Mio € im Bereich der Schulen.

- Für die Sanierung des Berufsschulgebäudes im Schulzentrum Mitte sind 2018 insgesamt 2,5 Mio € veranschlagt.
- Die Baumaßnahmen am Alten DG werden sich verzögern und im Frühjahr 2018 abgeschlossen sein. Insgesamt zeigt sich bei dem Projekt eine weiter erfreuliche Kostensituation deutlich unterhalb der Kostenberechnung.
- Die energetische Sanierung der Zwieseltalschule wird in 2018 erfolgen – hier sind die erforderlichen Mittel in Höhe von 1,4 Mio € bereits in früheren Haushalten veranschlagt worden.

Für Straßenbau und Verkehr sind insgesamt Auszahlungen von 5 Mio € vorgesehen. Zu nennen sind hier der weitere Ausbau des Kappelbergsteigs mit zwei Bauabschnitten in den Jahren 2018 und 2019 mit jeweils 1,7 Mio € sowie der Neutor-/Friedrich-/Hördlertorstraße mit den verschobenen, nun in 2018 erneut anstehenden Straßenbauarbeiten. Weiterhin die Sanierung der Sandsteinbogenbrücke an der Wöhrwiese mit Auszahlungen von über 900 T€. Für den Bereich der Abwasserbeseitigung sind Investitionen in Höhe von 2,7 Mio € veranschlagt. Damit können u.a. sog. Inlinersanierungen in den Kanalrohren sowie verschiedene Maßnahmen in der Kläranlage finanziert werden.

In den Bereich Jugend werden 2018 insgesamt Investitionen von 1,8 Mio € fließen. Die investiven Projekte zur Schaffung von Betreuungsplätzen in Kindertagesstätten sind zum Teil schon in Umsetzung oder bereits abgeschlossen:

- Ersatzneubau für den Altstadtkindergarten mit Erweiterung um zwei Kinderkrippengruppen
- Neubau einer Kindertagesstätte an der Herderstraße (Träger BRK)
- Neubau einer Kinderkrippe an der Angerstraße (Träger Johanniter)
- Sanierung und Umnutzung des ehemaligen Lebenshilfe-Wohnheims an der Haydnstraße zu einer Kinderkrippe (Träger AWO)
- Ersatzneubau und Erweiterung der Kindertagesstätte in Unterreichenbach

Für Grunderwerbe haben wir insgesamt Mittel in Höhe von brutto 3,1 Mio € veranschlagt. Damit können u.a. potentielle Wohnbau- und Gewerbegrundstücke erworben werden. Erlöse aus der Veräußerung von Grundstücken sind in Höhe von 3,7 Mio € berücksichtigt.

Im Sommer hat der Stadtrat Maßnahmen zur Belebung der Innenstadt beschlossen. Für erste Untersuchungen und Planungen zur Neugestaltung des Martin-Luther-Platzes sind 200 T€ veranschlagt, die SGS erhält eine Einlage von 500 T€, mit der sie in die Lage versetzt wird, innerstädtische Geschäftshäuser erwerben und entwickeln zu können.

Kreditaufnahmen

Die Finanzierung der Investitionen in Höhe von netto 6,2 Mio € erfordert moderate Kreditaufnahmen in Höhe von 3,7 Mio €. Diese liegen im kostenrechnenden Bereich (Entwässerung) sowie zur Finanzierung des sich finanziell selbst tragenden sozialen Wohnungsbauprojekts an der Fürther Straße.

Der Schuldenstand zum 31.12.2017 wird bei rund 49,7 Mio € liegen. Auf die sich durch Gebühren finanzierenden kostenrechnenden Einrichtungen entfällt ein Anteil von ca. 38,6 %.

Mit 1.226 € je Einwohner liegt die Pro-Kopf-Verschuldung leicht über dem Landesdurchschnitt.

Zur Finanzierung der Investitionen ist zudem die moderate Verwendung von Eigenmitteln aus den angesammelten Rücklagen in Höhe von 770 T€ berücksichtigt. Damit ergibt sich ein rechnerischer Finanzmittelbestand zum 31.12.2018 von 23,9 Mio €. Die tatsächliche Liquidität die zum Jahresende 2017 voraussichtlich bei über 50 Mio € -und damit höher als die gesamte Verschuldung der Stadt- liegen wird, wird auch zum Jahresende 2018 weit über diesem dargestellten rechnerischen Wert liegen, da nie alle im Haushalt enthaltenen Mittel auch tatsächlich im Haushaltsjahr abgerufen werden.

Zur Schonung der Liquidität im Jahr 2017 ist in Punkt 5 des Beschlussvorschlages dennoch wiederum vorgesehen, der Verwaltung auch künftig äußerste Zurückhaltung bei der Ausweisung und Übertragung von Haushaltsausgaberesten aufzuerlegen. Um den finanziellen Spielraum zu verbessern und auch für die nächsten Jahre zu sichern, ist es weiterhin erforderlich, die Übertragung von Ausgaberesten auf das unbedingt erforderliche Maß zu begrenzen.

Jahresabschlüsse

Mittlerweile sind die Jahresabschlüsse für die ersten doppelten Jahre 2009 bis 2013 fertiggestellt und dem Stadtrat vorgelegt worden. Zu Jahresbeginn 2018 werde ich die Abschlüsse für die Folgejahre bis 2016 dem Stadtrat vorlegen. Damit kann der Jahresabschluss 2017 innerhalb der in Artikel 102 Abs. 2 Bayerische Gemeindeordnung festgelegten Frist von 6 Monaten erstellt und sodann dem Stadtrat vorgelegt werden. Aufgrund der Rechnungsergebnisse lassen sich Entwicklungen dann über einen längeren Zeitraum betrachten und analysieren. Ein großer Gewinn an Transparenz und eine wichtige Grundlage für das zu schaffende Controlling!

Verfahren

Die wiederum erfreulich kurzen Vorberatungen im Hauptausschuss verliefen konstruktiv und in angenehmer Atmosphäre. Das umfangreiche Beratungsprogramm konnte zügig in zwei Tagen abgeschlossen werden.

Bedanken möchte ich mich bei Ihnen, liebe Kolleginnen und Kollegen im Stadtrat für die gute und konstruktive Zusammenarbeit und die intensive Mitwirkung und Diskussion in den Vorberatungen.

Danke

Danken möchte ich auch allen Beteiligten in der Verwaltung.

Besonderen Dank verdienen meine am Haushaltsverfahren maßgeblich beteiligten Mitarbeiter im Kämmereiamt, allen voran die Herren Strauß und Aepfelbach sowie meine Mitarbeiterinnen im Vorzimmer, Frau Wurm und Frau Steinert.

Fazit und Ausblick:

Ich freue mich über unseren ersten doppischen Stammhaushalt mit einem positiven Jahresergebnis. Gleichzeitig erwarten wir einen hohen zahlungswirksamen Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit mit einem entsprechenden guten Eigenfinanzierungsanteil. Wir haben bereits in den Nachtragshaushalten 2016 und 2017 vorgesorgt und kommen trotz sehr hoher Investitionen mit geringen Kreditermächtigungen im allgemeinen Haushalt aus. Die hervorragende Entwicklung in den vergangenen Jahren führt auch dazu, dass hohe Rücklagen von mittlerweile über 50 Mio Euro angesammelt werden konnten.

Diese Mittel werden wir in den nächsten Jahren allerdings auch benötigen. Der dem Stadtrat im März 2017 unter dem Arbeitstitel „Schwabach 2025“ vorgestellte Überblick über die bis 2025 erforderlichen Investitionen mit dem daraus resultierenden Finanzierungsbedarf in Höhe von fast 100 Mio € netto belegt dies. Die anstehenden großen Investitionsprojekte tragen dazu bei, den bestehenden Investitionsstau weiter abzubauen und die städtische Infrastruktur auf einen zeitgemäßen Stand zu bringen.

Wie schon immer hängt nun viel vom Verlauf des Haushaltsjahres ab, insbesondere von der Entwicklung der Gewerbesteuer sowie der großen Ausgabepositionen im sozialen Bereich.

Die Umsetzung der einzelnen vom Stadtrat einstimmig beschlossenen Leitlinien zur Haushaltskonsolidierung hat bereits zu einer deutlichen Verbesserung der Haushalte ab 2015 geführt. Die anstehende Kooperationspartnerschaft für unser Krankenhaus wäre hier ein weiterer Meilenstein!

Freilich beruhen die guten Ergebnisse insbesondere auch auf den derzeit hervorragenden Einnahmen aus der Gewerbe- und Einkommenssteuer. Sollten unsere Steuereinnahmen einmal deutlich zurückgehen, wird aufgrund der wohl weiterhin ansteigenden Ausgabenseite eine Kompensation kaum möglich sein. Zusätzlich greift dann durch die hohe Steuerkraft der um zwei Jahre verzögert wirkende kommunale Finanzausgleich.

Daher gilt weiterhin: die weitere Umsetzung des Leitlinienpakets zur Haushaltskonsolidierung ist zwingend erforderlich, um aus dem laufenden Geschäft in den nächsten Jahren und Jahrzehnten Spielräume zu schaffen und die Mittel für die nötigen Investitionen in die städtische Infrastruktur erwirtschaften zu können.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

Sascha Spahic
Stadtkämmerer